

**Pea Fröhlich**

# **Rollenspiel und Sozialverhalten**

**Zur Wirkung angeleiteter Rollenspiele  
auf die sozialen Handlungsfähigkeiten  
benachteiligter Kinder**

Landes-lehrer-Bibliothek  
des Fürstentums Liechtenstein  
Vaduz

**HAAG + HERCHEN Verlag**

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung .....	8
T H E O R E T I S C H E R     T E I L	
I. SOZIALE HANDLUNGSFÄHIGKEIT UND SOZIALE BENACHTEILIGUNG _____	12
1. DAS MODELL EINES IDEAL HANDELNDEN: ROLLENÜBERNAHME UND ROLLENINTERPRETATION.....	13
1.1. Soziale Struktur und Kommunikation .....	13
1.2. Die Bedeutung der Rollenübernahme im interaktionisti- stischen Handlungsmodell .....	17
1.3. Identität als strukturelle Voraussetzung sozialer Interaktion .....	20
1.4. Die Rollenübernahme als Sockelprozeß sozialer Interaktion und Identität .....	23
1.5. Interaktionsfähigkeit und Handlungsautonomie .....	27
2. DIE SOZIALE REALITÄT: SOZIALISATION UND SPRACHGEBRAUCH....	31
2.1. Die Entwicklung der Grundqualifikationen sozialen Handelns im Sozialisationsvorgang .....	31
2.2. Soziale Schichtung, Sozialisationsfehler und Erziehungsstile .....	34
2.3. Zur Bedeutung der Sprache .....	40
2.4. Die soziolinguistische Theorie positionaler und personaler Kodes .....	43
2.5. Kode-Wechsel, Lernkonzepte und Chancengleichheit .....	49
3. EIN ERKLÄRUNGSVERSUCH: ROLLENÜBERNAHMEMUSTER UND SITUATIONSDEFINITIONEN .....	55
3.1. Die situationsspezifische Stimulierung von Interpretationsleistungen .....	55
3.2. Positions- und personorientierte Formen der Rollenübernahme .....	57
3.3. Positions- und personorientierte Rollenübernahmemuster und die Möglichkeiten der Ich-Abgrenzung..» .....	61
3.4. Die Reichweite von Planungs- und Entscheidungsfähig- keiten als Funktion von Rollenübernahmemustern .....	64
3.5. Zusammenfassung und Folgerungen: Was leisten die Sozialisations- und Handlungstheorien für die Erziehung sozial benachteiligter Kinder? .....	68

II. ROLLEÜBERNAHME UND ROLLENSPIEL	72
1. DIE ENTWICKLUNG DER ROLLEÜBERNAHMEFÄHIGKEIT:	
STRUKTURELLE STUFEN UND INHALTLICHE MUSTER	73
1.1. Die entwicklungsbedingte Progression menschlicher Handlungsfähigkeit	73
1.2. Die komplexe Leistung der Rollenübernahme und ihre Meßprobleme	76
1.3. Die egozentrische und die subjektive Stufe der Rollenübernahmefähigkeit	79
1.4. Die Ausformung von Rollenübernahmestufen auf der selbstreflexiven Stufe und ihre Spiegelung im Frageverhalten	83
1.5. Die Verfestigung unterschiedlicher Rollenübernahmestufen im Planungsverhalten	90
2. DIE ENTWICKLUNG UND DIE BEDEUTUNG DER SPIELFÄHIGKEIT:	
DAS ROLLENSPIEL ALS SYMBOLISCHE INTERAKTION	93
2.1. Die handelnde Bearbeitung der Wirklichkeit im Spiel	93
2.2. Spiele als soziale Lernsituationen	97
2.3. Früheste Formen kindlicher Rollenspielfähigkeit	99
2.4. Die sozialisatorische Kraft sozialer Rollenspiele	102
2.5. Die Entwicklung und die Eigenschaften regelgeleiteter sozialer Rollenspiele	108
3. LERNEN IM ANGELEITETEN ROLLENSPIEL:	
ERZIEHUNG DURCH MODELHAFTES HANDELN	117
3.1. Die unterschiedlichen Bezugspunkte angeleiteter Rollenspiele	117
3.2. Die Stimulierung neuer Deutungen im Rollenspiel	121
3.3. Pädagogische Interaktion im Spielzusammenhang	125
3.4. Zur Konzeption angeleiteter Rollenspiele als Erziehungsmittel sozial benachteiligter Schulkinder	129
3.5. Zusammenfassung und Folgerungen: Wie kann die Wirkung angeleiteter Rollenspiele auf die Rollenübernahmestufen sozial benachteiligter Kinder untersucht werden?	134

E M P I R I S C H E R     T E I L

I. ENTWICKLUNG EINES INSTRUMENTS ZUR BESTIMMUNG

KINDLICHER ROLLENÜBERNAHMEMUSTER: RÜM-TEST ..... 139

1. BEGRÜNDUNG UND ERPROBUNG DER TESTAUFGABE ..... 140

1.1. Theoretische Begründung der Testkonstruktion ..... 140

1.2. Erprobung der Testaufgabe unter pädagogischen und  
entwicklungspsychologischen Gesichtspunkten ..... 144

1.3. Experiment zur Gültigkeit der Testergebnisse ..... 150

1.4. Ordnung des gesammelten Materials ..... 154

2. STANDARDISIERUNG, OBJEKTIVIERUNG UND EICHUNG DES TESTS... 163

2.1. Standardisierung der Testaufgabe ..... 163

2.2. Objektivierung des Tests ..... 166

2.3. Erprobung der standardisierten Testaufgabe ..... 170

2.4. Eichung des Tests ..... 175

2.5. Testkritik ..... 178

II. SPIELFÖDERUNG UND ROLLENÜBERNAHMEMUSTER:

EINE EMPIRISCHE UNTERSUCHUNG ..... 180

1. ANLAGE UND DURCHFÜHRUNG DER UNTERSUCHUNG ..... 181

1.1. Hypothesen und Vorgehensweise zu ihrer Überprüfung ..... 181

1.2. Beschreibung der Untersuchungsstichprobe ..... 185

1.3. Operationalisierung der Variablen ..... 191

1.4. Datenerhebungen und kontrollierte Zusammenstellung  
der drei Versuchsgruppen ..... 199

1.5. Durchführung der spielpädagogischen Intervention..... 204

1.6. Durchführung der Wiederholungsmessung ..... 208

1.7. Auswertungsverfahren ..... 209

2. DARSTELLUNG DER UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE ..... 212

2.1. Ergebnisse der qualitativ-beschreibenden Auswertung.-.. 212

2.1.1. Die Entwicklungsprozesse im Spielverhalten der  
Experimentalgruppe VG1 ..... 212

2.1.1.1. Beschreibung der Ausgangssituation und der  
Grundtypen von Spiel Störungen ..... 212

2.1.1.2. Die pädagogische Arbeit in den ersten  
Spieleinheiten ..... 218

2.1.1.3.	Das Spielverhalten in der Mitte der Interventionsphase	221
2.1.1.4.	Das Spielverhalten gegen Ende der Interventionsphase	226
2.1.1.5.	Veränderungen in den Grundtypen von Spielstörungen	234
2.1.2.	Die Entwicklungsprozesse im Spielverhalten der Experimentalgruppe VG2	237
2.1.2.1.	Beschreibung der Ausgangssituation und der Grundtypen von Spielstörungen	237
2.1.2.2.	Die pädagogische Arbeit und die Entwicklungen bei Spielen ohne Rollenspielcharakter	243
2.1.2.3.	Die pädagogische Arbeit bei Rollenspielen in den ersten Spieleinheiten	248
2.1.2.4.	Das Rollenspielverhalten in der Mitte der Interventionsphase	252
2.1.2.5.	Das Rollenspielverhalten gegen Ende der Interventionsphase	259
2.1.2.6.	Veränderungen in den Grundtypen von Spielstörungen	267
2.2.	Ergebnisse der statistischen Auswertung	271
2.2.1.	Die statistische Vergleichbarkeit der drei Versuchsgruppen	271
2.2.2.	Der Lerneffekt der Testwiederholung	274
2.2.3.	Eigentliche Hypothesenprüfung	274
3.	INTERPRETATION DER UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE	277
3.1.	Das Spielverhalten der Kinder indiziert die Unzulänglichkeit ihrer positionalen Handlungsstrategien	277
3.2.	Die Entfaltung neuer Spielfähigkeiten und die Bedeutung der pädagogischen Spielunterstützung	280
3.3.	Die stufenartige Verarbeitung positionalen und personalen Spielanforderungen im Spielverhalten	285
3.4.	Die Bedeutung der neu erworbenen Rollenspielfähigkeiten für das Sozialverhalten	292
3.5.	Zusammenfassung und Folgerungen: Was bedeuten die Untersuchungsergebnisse für die Erziehungspraxis und die Bildungspolitik?	298

ANHANG .....	303
1. Beispiele für Identitätsfragen neun- bis zehnjähriger Kinder unterschiedlicher Schichtzugehörigkeit .....	304
2. Identitätsfragen neun- bis zehnjähriger Kinder aus verschiedenen Familientypen (Gruppe A und Gruppe B) .....	306
3. Beispiele für Identitätsfragen zwölfjähriger Hauptschüler <b>und</b> Gymnasiasten aus verschiedenen Familientypen .....	346
4. Beispiele für Identitätsfragen dreißig- bis vierzigjähriger Erwachsener unterschiedlicher Schichtzugehörigkeit...	350
5. Kategorien zur Bestimmung der Konstellation des Zusammenspiels in den Experimentalgruppen .....	354
6. Katalog der Spiele in den Experimentalgruppen .....	356
7. Überblick über die Abfolge der Spiele in den beiden Spielgruppen einer Experimentalgruppe .....	367
8. Überblick über die Teilnahme an den Spieleinheiten .....	371
LITERATURVERZEICHNIS .....	372